№ 124. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 21. Oktober 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

— Vom Totschlag in Liebenzell schreibt man dem „Pforzh. Anz.": Die Voruntersuchung gegen die Ehefrau des Löwenwirts Karl Faas wird in den nächsten Tagen geschlossen werden. Die dringend Verdächtigte gibt nicht zu, ihren Mann in der Nacht vom 1. auf 2. Oktober getötet zu haben, sie will überhaupt gar keine Ahnung noch Wahrnehmung von der That gehabt haben. Die Blutspuren, die an ihrem Unterrock und der Schürze vorhanden waren, sucht sie auf einen vorübergehenden Zustand zurückzuführen. Es ist aber noch ihre Jacke (Taille), die sie am Abend vor der That anhatte, vorgefunden worden. Dieselbe weist ebenfalls Blutflecken auf. Es schwindet so immer mehr die Vermutung, ein anderer, insbesondere eine Mannsperson, hätte die That verübt. Es ist auch unrichtig, was andere Blätter berichteten, die verhaftete Ehefrau sei wegen Krankheit im städtischen Krankenhaus in Calw untergebracht worden. Anfangs weigerte sie sich im Gefängnis, Speisen zu sich zu nehmen. Ihr Gesundheitszustand ist ein normaler. Sie wurde am Montag abend, den 2. Oktober, ins Gerichtsgefängnis nach Calw verbracht. Die That wurde bekanntermaßen am selben Tag kurz vor 1 Uhr in der Nacht entdeckt. Am Dienstag, den 3. Oktober, wurde die Verhaftete wieder von Calw nach Liebenzell verbracht, wo die Sektion des Getöteten teilweise in ihrer Gegenwart und der des 1. Staatsanwalts von Tübingen stattfand. Sie zeigte dabei weder Reue noch sonst besondere innere Empfindungen und ward wieder nach Calw zurückverbracht. Bei diesem Transport begegnete sie einer befreundeten Frauensperson; dabei erregte sie eine Szene, indem sie derselben um den Hals fiel und jammerte, wie es ihr jetzt gehe. Von dem Transporteur darauf aufmerksam gemacht, warum sie sich jetzt so benehme, fing sie gleich ein anderes gleichgiltiges Gespräch an. Der Polizeidiener von Liebenzell, welcher kurz vor der Totschlagsentdeckung in der Löwenwirtschaft Feierabend geboten hatte, wo der Getötete und die Ehefrau anwesend waren, sagte aus, daß er gehört habe, wie hinter ihm das Haus verschlossen worden sei. Betreffs der Ausflüchte der Verhafteten, dahin gehend: ihr Mann hätte noch nachher das Haus verlassen, haben sich nicht die geringsten Anhaltspunkte ergeben. — Als der Bäckergeselle, welcher von oben aus dem Schlafzimmer herab kam und den röchelnden Dienstherrn daliegen sah, die Frau fragte, ob er die Eltern (also die des Getöteten) herbeiholen solle, sagte die Frau: „Es pressiert nicht so." Die Sektion des Leichnams des Getöteten hat ergeben, daß die Hirnschale ganz durchlöchert war. Es haben sich 10 Hiebwunden ergeben, die alle auf Schläge mit dem Holzäxtle zurückzuführen sind, welches versteckt und abgewaschen vorgefunden wurde, nachdem es vorher, an der Schneide rostig, offen in der Backstube dagestanden war. Eine einzige größere Wunde war schon allein dazu angethan, den Tod herbeizuführen. Ueber das Ergebnis der Hauptverhandlung werden wir s. Zt. ausführlich berichten. Zu beklagen ist noch, daß von gewissenlosen Personen zwei hiesige Bewohner verdächtigend ins Gerede gezogen worden sind. Der bei dem Getöteten seit 4. Sept. d. J. in Arbeit gestandene 18 Jahre alte Bäckergehilfe von Oberthalheim, welcher gegenwärtig in Pforzheim in Arbeit steht, fand, als er die Eltern nach Entdeckung des Totschlags herbeizuholen im Begriffe war, die Hausthüre nicht verschlossen. Der Getötete lag bei der Thüre, die ebener Erde in die Wirtschaftsstube führt, das Gesicht zu Boden gekehrt. Die Verletzungen fanden sich alle auf der vorderen Kopfseite vor. Der Frau Scheuernhard von Liebenzell gegenüber hat sich die Verhaftete früher geäußert: Sie versichere sie, daß sie ihren Mann noch mit dem Aextle totschlage. Bei dem Getöteten fand man noch die Uhr, über 9 ℳ in Geld und 2 Schlüssel. Ein Raubmord dürfte so auf alle Fälle ausgeschlossen sein, obwohl auffallend ist, daß die Thüre des Hauses, die bei Nacht von innen in der Regel verschlossen war, nur ins Schloß gedrückt war.

Zuffenhausen, 18. Okt. Bei der heute trotz der ungünstigen Witterung abgehaltenen Hofjagd in den Waldungen bei der Schlotwiese wurden 17 Fasanen, 3 Rehe und 72 Hasen erlegt.

Eßlingen, 18. Okt. Bei den Abgrabungen an der neuen Brücke wurden in geringer Tiefe einige Särge mit Skeletten gefunden.

— Den Klagen der Obstzüchter über die billigen Obstpreise begegnet ein E. gezeichneter Artikel im „Oberschwäb. Anz." mit folgenden Betrachtungen: Daß das Obst mit Ausnahme von heuer und anno 1889 stets gute, ja hohe Preise erzielte, an das denken viele nicht mehr. Der billig denkende Landmann gönnt seinen Mitmenschen auch etwas und denkt daran, daß heuer statt 1 Zentner 3 und 4 Zentner gewachsen sind und wenn man hiernach rechnet, so kommt man immerhin auch dieses Jahr wieder zu einem ordentlichen Mittelpreis. Die geringe Mehrarbeit muß man auch nicht zu hoch anschlagen. Der Hauptfehler, welchen so manche Obstzüchter dieses Jahr gemacht haben, ist der: vor 6 und mehr Wochen haben sie aus übelangelegter Sparsamkeit halbreifes, grünes Abfallobst und fades Frühobst in Masse gemostet und obendrein noch Kübel Wasser darangeleert, statt diesen

Feuilleton.

Brandkäthe.

Nachdruck verboten.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von A. Linden.

(Fortsetzung.)

Beim roten Scheine der noch flackernden Glut sah ich, wie Hermann Reinberg erbleichte und ein Zug tiefen Erschreckens sein Gesicht überflog. Unsicher streiften seine Augen das Mädchen, das blaß, kalt und stumm dastand und seinen Blicken auswich in scheuer Furcht.

„Wie kommt Ihr dazu, sie zu beschuldigen, warum soll sie es gethan haben, welche Beweise habt Ihr?" fragte er hastig.

„Die Verbrecherin ist auf frischer That ertappt," entgegnete Hörning, „sie hat vorhin an der Thalmühle gestanden und durchs Fenster hinein gesehen, wie Ihr den Verspruch gefeiert habt, dann ist sie fortgelaufen schnurstracks hierhin, und als der Jörg vom Buntenhof hier vorbeigekommen ist, da hat er gesehen, wie sie verborgen unterm Thorweg stand. Er hat gleich gedacht, „was mag doch die Käth, hier wollen, sicher nichts Guts," dann hat er noch ein wenig gewartet, da ist sie hinein gegangen in den Garten und er hat nichts von ihr sehen können, als er ihr aber nachgegangen, hat er bemerkt wie sie am Lagerhaus gestanden hat, dicht unter dem offenen Fenster, und es hat ausgesehen, als hätte sie einen Feuerbrand in der Hand. Gleich darauf ist die Flamme aus Dach und Fenster herausgeschlagen, da hat er die Käth' gefaßt und hat's ihr auf den Kopf gesagt, daß sie das Feuer angezündet hätt'. Als dann die Knechte kamen und die anderen, da haben sie zuerst nicht mehr acht gegeben auf die Käth' und sie hätt' wohl entwischen mögen, aber sie hat noch die Frechheit gehabt, daß sie stehen blieb und zusah, bis ich kam und nach der Ursach' des Brandes frug. Da hat mir's der Jörg erzählt und die anderen sagten auch dazu, was sie wußten; so hab' ich die Dirn' denn gleich arretiert und werd' sie noch in dieser Nacht nach Halmstädt bringen. Eingestehen will sie zwar nicht, aber leugnen kann sie auch nicht. Daß sie's gethan hat, ist sicher, denn sie hat einen Haß auf Sie, Herr Reinberg, sonderlich heut' von wegen —"

Der Mann stockte und wußte wahrscheinlich nicht die Worte zu finden. Doch Hermann erriet wohl, was er hatte sagen wollen; eine dunkle Röte überzog sein Gesicht.

„Laßt das Mädchen gehen, Hörning, ihre Schuld ist ja doch nicht erwiesen und uns liegt nichts dran, daß sie bestraft wird."

„Thut mir leid, Herr Reinberg, geht jetzt nicht mehr," entgegnete Hörning, sich stolz in die Brust werfend. „In solchen Fällen schreitet sogleich das Gesetz ein, auch wenn der Beschädigte selbst keinen Strafantrag stellt."

Hermann unterließ denn auch jeden weiteren Versuch zur Befreiung Käthes. Ohne einen Blick für das Mädchen zu haben, schritt er hinweg. Sie sah ihm nach wie ein Ertrinkender dem entschwindenden Schiff, von dem er Rettung gehofft, und ein leises, dumpfes Stöhnen entrang sich ihrer Brust.

Da hielt mich's nicht länger zurück. In wenigen Schritten war ich an ihrer Seite und hatte ihre beiden Hände erfaßt, jede andere Rücksicht vergessend.

„Käthe, liebe Käthe, armes, armes Kind! Ich weiß, daß Du unschuldig bist, jetzt ebenso wohl wie damals, als man Dich gerade so ungerecht beschuldigte; und ich leide es nicht, daß Sie dich fortführen wie eine Verbrecherin!" rief ich, ohne eigentlich zu bedenken, was ich sprach.

„Herr Schulmeister!" sagte Hörning mit strenger, mahnender Stimme dazwischen, „ich muß Sie bitten . . ."

„Warum, o warum willst Du schweigen, rede doch, sage doch, daß Du's nicht gethan hast! Käthe, Käthe, sprich doch!" drängte ich, ohne auf seine Worte zu achten.

Sie sah mich zuerst an, irr und verständnislos, dann aber brach ein Strahl warmer Dankbarkeit aus ihren Augen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wertlosen Träber einfach wegzuwerfen. Solchen Most kann man nur zu alsbaldigem „Wegtrinken“ aber nicht aufs Lager brauchen. Daß man diesem Frühmost Zucker und etwas Branntwein beigegeben hätte, hievon war keine Rede, und so ist es denn gekommen, daß trotz dem Obstreichtum so manche ihre Fässer mit geringer, schlechter saurer Brühe voll haben, ihr gutes, wertvolles Obst aber hängt vielfach noch auf den Bäumen und kann nur mühsam und um billigen Preis Absatz finden. Das Hausen und Sparen ist schon recht, man kann aber auch gar zu häuslich sein. Dieses Jahr hätte man doch den „Brunnen“ mehr in Ruhe lassen und einen guten, gehaltvollen Most machen sollen. Die Hauptsache bei allem Obstbau sind gute Sorten. Aus solchen hat man auch bisher ordentliche Mittelpreise erlöst, mit schlechten Sorten aber thut man auch in geringen Obstjahren schwer zum Verkaufen. Schöne, haltbare Aepfel braucht man nie um Schleuderpreise herzugeben, man liest sie sorgsam aus, legt sie an einem frostfreien Ort auf ein Strohlager und später, auf den Nikolaustag oder auf Weihnachten gilt solches Obst sicherlich wieder anständige Preise. In der Haushaltung kann man — zumal bei Kindern — viel Brot und andere Kost ersparen. Urteilen wir nun billig: letztes Jahr für alle, welche Obst zu verkaufen hatten, ein fettes Jahr; heuer für die Käufer ein gutes Jahr und weil es so viel giebt, können ja auch erstere zufrieden sein, denn in so manchem armen Hause wird Most eingelegt und in manchen obstarmen Gegenden findet der Most allgemeineren und vergrößerten Eingang. Da wird man den liebgewonnenen Haustrunk auch in Zukunft nicht missen wollen — zum Segen des Obstbaus.

◉ Pforzheim, 18. Okt. Der entsprungene Graveur Burgschneider stellte sich heute, von einem Verwandten begleitet, selbst wieder dem Gerichte.

◉ Pforzheim, 19. Okt. Nach der heute vorgenommenen Wahlmännerwahl scheint die Wahl der 2 liberalen Candidaten und zwar für die Stadt Fabrikant Wittum und für den Landbezirk Oekonom und Reichstagsabgeordneter Frank auf dem Buckenberger Hof gesichert. Für ersteren sind 1358 Stimmen, für den sozial. Gegner Stadtrat Noller nur 790 abgegeben worden, 42 Stimmen sind zersplittert. Die bis jetzt bekannten Landortresultate sind für Frank günstig; der sozial. Gegner Spezereihändler Schuler in Eutingen dürfte somit unterliegen.

◉ Pforzheim, 19. Okt. 8 Uhr Abends. Von 22 Bezirksorten sind für die Sozialen gar keine Wahlmänner aus der Urne hervorgegangen, somit Sieg der nationalliberalen und die Wahl Frank's völlig gesichert. Telegramme aus Karlsruhe melden, daß dort ebenfalls die Wahl der 3 nat.-lib. Kandidaten, Landgerichtspräsident Kiefer, Landgerichts-Direktor Fieser und Stadtrat Hoffmann gesichert sei.

Schwetzingen, 17. Okt. Letzte Woche wurde auf einem Acker zwischen der Lindenallee und dem Schloßgarten eine neue Sandgrube angelegt und dabei in einer Tiefe von zwei Meter ein menschliches Skelett zu Tage gefördert. Ueber der Brust lag eine Perlenschnur, bestehend aus thönernen Stückchen verschiedener Form und Farbe. Beim Berühren zerriß der Draht, die Perlen aber wurden von dem Finder gesammelt und in eine Schnur gefaßt. Auch bronzene Waffenstücke und Schmucksachen fanden sich vor. Da in diesem Ackergewann schon wiederholt Skelette und andere Dinge ausgegraben wurden, so dürfte bei einem planmäßigen Nachsuchen eine nicht unergiebige Ausbeute gemacht werden.

◉ Bretten. Im nahen Orte Gölshausen hatte ein Wittwer sich eine Haushälterin gedungen, die bescheidentlich auf Lohn verzichtet hatte und nur auf „liebevolle Behandlung“ Anspruch machte. Dieselbe hat es nun verstanden, unter der Angabe ein ziemliches Vermögen zu besitzen, ihren Dienstherrn um 1500 ℳ zu beschwindeln, mit welch ansehnlichem Betrag sie bei Nacht und Nebel verschwand.

Bremen, 18. Okt. Zur Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. traf der Kaiser heute vormittag 10 Uhr 52 Minuten hier ein und wurde von dem Bürgermeister, dem General Grafen Waldersee und anderen hohen Persönlichkeiten am Bahnhof empfangen. Der Kaiser trat sofort die Rundfahrt durch die festlich geschmückte Stadt zum Festplatz an. Im Gefolge des Kaisers befanden sich der Reichskanzler, mehrere Bundesratsbevollmächtigte und preuß. Staatsminister. Auf dem Festplatz schritt der Kaiser die dort aufgestellte Ehrenkompagnie ab und begab sich dann, geleitet von dem Präsidenten des Senats, in den eigens für die Feier errichteten Kaiserpavillon. Nachdem der Kaiser die Genehmigung zum Beginn der Feier erteilt, übergab der Vorsitzende des Denkmalkomites, Claußen, das Denkmal der Stadt, in deren Namen es von dem Präsidenten des Senats, Bürgermeister Dr. Pauli, entgegengenommen wurde. Ein dem Kaiser von dem Senate angebotenes Festmahl im oberen Saale des Rathauses bildete den offiziellen Schluß des Festes. — Bei diesem Festmahl erwiderte der Kaiser auf den Trinkspruch des Bürgermeisters: „Ein schönes Fest voll erhebenden Inhaltes haben wir soeben gefeiert. Die treue Hansestadt Bremen trug in feierlicher Weise die Dankesschuld an den alten Kaiser Wilhelm ab. Ein würdigerer Tag konnte kaum für diese Feier gefunden werden, als der 18. Oktober, der Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig, wo die zur heiligen Allianz verbündeten Monarchen Preußen, Deutschland, ja man kann sagen, ganz Europa von ehernem Joch der Unterdrückung befreiten. Der 18. Oktober ist fernerhin der Geburtstag des nachmaligen Kaisers Friedrich. Welch hohe Vorbedeutung für seine Zukunft! In seiner Brust trug er in jungen Jahren die Vorahnung der kommenden Ereignisse und den brennenden Wunsch nach der Einheit unseres geliebten Vaterlandes. Als nun das Morgenrot des neuen Deutschen Reichs strahlend emporstieg, da sah er als gereifter Mann die Träume seiner Jugend verwirklicht. Das deutsche Schwert in der Faust, gewann der Sohn auf blutiger Wahlstatt seinem Vater die deutsche Kaiserkrone. Seinen Hammerschlägen ist es zu danken, daß des Reiches Rüstung fest geschmiedet war. Ewig bleibt unserem deutschen Volke die Gestalt des siegesumstrahlten ersten deutschen Kronprinzen, vor den Augen der Erinnerung. Heute nun, an seinem Geburtstage, fiel soeben die Hülle von seines greisen Heldenvaters Bild, und in Erz geformt blicken uns Kaiser Wilhelms Züge mit hoheitsvollem Ernste an. Wie hat die göttliche Vorsehung ihn wunderbar geführt! Wie herrlich hat der Himmel es gefügt, daß der hohe Herr nach mancher schweren Trübsal zum Regieren berufen ward in einem Alter, wo andere Männer sich von der Arbeit zurückzuziehen pflegen! Welch ungeahnte Erfolge hat er mit Gottes Hilfe errungen! Ihm war von Gott bestimmt, aller Deutschen Sehnen zu erfüllen und mit der siegreich erkämpften Kaiserkrone Deutschland seine Einigkeit wiederzugeben. Er hatte das Glück, zu diesem Werke große Männer zu finden, denen die Ehre zuteil ward, seine Gedanken auszuführen und als seine Berater mit ihm zu arbeiten. Wahrlich, mit Recht hat Bremen dem alten kaiserlichen Helden heute ein Denkmal errichtet! Ich danke Ihnen als Sohn für die Wahl des Tages; ich danke Ihnen als Enkel für die Ehrung meines Großvaters; ich danke Ihnen als Kaiser für den warmen Empfang in Ihrer Stadt und die Pflege der alten Tradition. Mein ganzes Bestreben wird sein, nachzuleben und nachzustreben dem hohen Herrn, dessen ehernes Bildnis von drüben herübergrüßt! Auch Bremen kann meiner steten Sorge, meines Interesses, meines kaiserlichen Schutzes stets gegenwärtig sein. Möge Bremens Handel im Schatten des Friedens sich entwickeln, blühen und gedeihen, gedenk der großen Tage der Hansa, deren Wahlspruch nicht nur Sie, sondern wir alle stets eingedenk sein müssen, wenn wir auf dem Weltmarkt vorwärts kommen wollen: Navigare necesse est, vivere non est necesse. Ich leere mein Glas auf das Wohl der freien Hansastadt Bremen, ihres Senats und ihrer Bürgerschaft! Hoch! Hoch! Hoch!

Berlin, 17. Oktober. Der Ausschuß des Bundes der Landwirte, der gestern hier tagte, hat unter Berufung auf die Not der um ihre Existenz kämpfenden Landwirtschaft eine Resolution angenommen, in der er die verbündeten Regierungen und den Reichstag auffordert, unter keinen Umständen den Kornzoll gegen Rußland auf weniger als 5 ℳ herabzusetzen, denselben aber noch zu erhöhen, wenn eine Verschlechterung der russischen Valuta eintreten sollte.

Paris, 18. Okt. Die Regierung beschloß, die Beisetzung des Marschalls Mac Mahon auf Staatskosten zu veranstalten und die Familie des Marschalls um die Genehmigung zu ersuchen, die Leiche im Invalidendom beizusetzen.

Paris, 18. Okt. Zu Ehren der Russischen Offiziere ist die Illumination allgemein. — Beim

---

„Gott segne Sie!“ sagte sie leise, „und wenn Sie mir eine Liebe anthun wollen, so grüßen Sie den Konrad und sagen Sie ihm, daß er sich unseres armen kleinen Bruders annimmt, wenn ich im — wenn ich nicht mehr hier sein werde.“

„Ich will für ihn sorgen, Käthe, auch für Ihre Schwester Martha. Johann will ich zu mir nehmen und will ihn halten, als ob er mein eigener Bruder wäre, aber ich bitte Sie, können Sie denn nicht die schwere Beschuldigung zurückweisen, die man gegen Sie erhebt? Sie sind unschuldig, ich weiß es.“

„Fragen Sie mich nicht, ich kann's nicht,“ entgegnete sie gepreßt.

„Da hören Sie's,“ nickte Hörning befriedigt, „endlich bequemt sie sich zum Geständnis.“

Ich sah ihn zornig an. „Ein Geständnis ist das noch nicht, und Sie werden die Folgen zu tragen haben, wenn sie unschuldig ist und Sie bloß auf ein dummes Gerede hin das Mädchen verhaften,“ sagte ich empört.

„Wird sich schon alles finden!“ brummte der Polizeimann. „Und nun fort!“

Ich sah mich um nach Konrad, doch nirgends fand ich ihn. Noch einmal drückte ich Käthe die Hand.

„Käthe, ich verlasse Sie nicht! Setzen Sie Ihr Vertrauen auf Gott und mich!“ rief ich ihr nach.

Hörning führte das Mädchen hinweg. Die Schar der anderen folgte.

Ueberwältigt von Groll und Schmerz blieb ich zurück; da brach sich Konrad durch die Menge der Bahn.

„Käthe! Meine Schwester, wo ist sie?“ rief er heiser.

Niemand antwortete. Erschüttert trat ich zu ihm.

„Es ist ein Irrtum, ein Mißverständnis, es muß sich aufklären!“ suchte ich ihn zu begütigen.

„Fortgeführt als Verbrecherin!“ rief er bitter, „und ich, ich war nicht an ihrer Seite, o!“ er schlug sich vor die Stirn.

„Sie hätten ihr jetzt nicht helfen können, auch ich würd' es gethan haben, wär's möglich gewesen,“ bemerkte ich, „aber wir wollen alles thun, Sie und ich, was in unserer Macht steht, ihre Unschuld ans Licht zu bringen.“

„O, Sie sind unser einziger treuer Freund!“ entgegnete er gerührt.

Ich ließ mir noch einmal von den Leuten alles erzählen, und was sie sagten, war allerdings dazu angethan das Mädchen schwer zu belasten. Sie war erkannt worden, wie sie im Dunkeln am Fenster der Thalmühle stand, von dort war sie sofort hierher geeilt und hatte sich in auffälliger Weise zu schaffen gemacht gerade an dem Gebäude in welchem gleich darauf das Feuer ausbrach. Der Beweggrund für ihre That lag nahe genug. Hermann Reinbergs Verhältnis zu ihr hatte eine Zeit lang das Dorfgespräch gebildet, auch daß er sich plötzlich von ihr abgewandt, um die Toni aus der Thalmühle zu freien, wußten alle. So war's die Rache aus verschmähter Liebe, die sie zu der verbrecherischen That getrieben. Auch ich hatte sie beobachtet vorhin, und wenn ich an den irren Ausdruck ihres Gesichtes dachte, an das zornig drohende Blitzen ihrer Augen, mußte ich selbst erschaudern bei dem Gedanken, daß Käthe dennoch eine Verbrecherin sei. Aber nein, nein! rief's dann wieder in mir, „sie ist doch unschuldig!“

Auch Konrad hatte indes von den Leuten die Einzelheiten erfahren, die man mir erzählt.

„O, wär' ich doch hier gewesen, hätte ich meiner Schwester nahe sein können!“ sagte er bitter. „Wir hatten indes Sallert fortgebracht in Ihre Wohnung, Herr Lehrer.“

„Zu mir?“ fragte ich erstaunt.

„Ja, weil das Reinbergsche Haus noch zu sehr vom Feuer bedroht war; bei Ihnen sind ja Stuben genug frei, auch die geretteten Sachen sind dort. Ich half gerade den alten Mann versorgen, der von dem Schreck krank geworden zu sein scheint, als Sallerts Haushälterin herbeigelaufen kam und erzählte, meine Schwester habe das Feuer angelegt. Da bin ich sofort hierher geeilt und komme nun doch zu spät. Wohin hat man sie gebracht?“ (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eintreffen der Nachricht vom Tod des Herzogs Mac Mahon telegraphierte Präsident Carnot an die Witwe: „Ich höre mit tiefem Bedauern, daß Frankreich soeben einen seiner ruhmvollsten Söhne in dem Augenblicke verlor, der seinem patriotischen Herzen teuer wäre. Erlauben Sie mir, meine Teilnahme an Ihrem großen Schmerze auszusprechen.“

Paris, 18. Okt. Die Festbegeisterung scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Eine Anzahl Bewohner der Rue de Berlin ist beim Stadtrat mit der Bitte vorstellig geworden, ihre Straße in Rue de Kronstadt umzutaufen. Aus ganz Frankreich ergießt sich ein Strom von Geschenken für die Russen nach dem „Cercle Militaire“ und der russischen Botschaft. Unter anderem trafen dort zwei kostbare Uhren für die Zarin und Frau v. Mohrenheim ein. Admiral Avelane besuchte heute die beiden Pariser Präfekten. Der russische Botschafter Baron v. Mohrenheim gab heute Mittag den russischen Offizieren und den französischen Ministern ein Frühstück von 120 Gedecken. Später war Empfang, bei dem die gesamte russische Colonie anwesend war. Der Botschafter brachte einen Trinkspruch auf den Präsidenten Carnot aus, der Ministerpräsident Dupuy einen Toast auf das russische Kaiserpaar. Obwohl es seit Mitternacht fast unaufhörlich regnet, dauert die Wallfahrt nach dem „Cercle Militaire“ fort, trotzdem die Russen fast den ganzen Tag abwesend sind.

Standesamt Calw.

Geborene:

11. Okt. Anna Karoline, T. d. Ernst Widmaier, Sattlers und Tapeziers hier.

13. „ Eine Tochter des Heinrich Haag, Kaufmanns hier.

14. Okt. Emma Luise, Tochter des Julius Widmaier, Metzgermeisters hier.

Getraute:

14. Okt. Eugen Merz, Versicherungsbeamter in Stuttgart und Wilhelmine Haydt von hier.

15. „ Christian Haydt, Webmeister hier und Friederike Blaich geb. Dierlamm in Hirsau.

Gestorbene:

17. Okt. Emma Katharine Bulmer, Tochter des Michael Bulmer, Maschinenstrickers hier, 3 Wochen alt.

Gottesdienst

am **Sonntag,** den 22. Oktober.

Vom Turm: 177. Predigtlied: 190.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Missionar Hesse.

Mittwoch Vorm. 10 Uhr Betstunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Wiederherstellung einer Blockhütte.

Dienstag, den 24. Oktober, vormittags 8 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei in Liebenzell die Wiederherstellung der schadhaften Blockhütte im Haugstetterhang, Abt. Buchenhardt, in Accord gegeben. Ueberschlag 50 *M.*

Calw.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Christian Jakob Beißer**, Metzgers hier, kommt die vorhandene

Liegenschaft,

und zwar:

Geb. Nr. 450. 1 a 12 qm ein zweistock. Wohnhaus am Hengstettergäßle, angekauft zu 2800 *M*,

PN. 2015. 81 a 41 qm Acker am untern grünen Weg, Anschlag 600 *M*,

PN. 1993/1 u. 2. 30 a 42 qm Acker am obern grünen Weg, Anschlag 300 *M*,

am

Donnerstag, den 26. Okt. 1893, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur letzten Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Unterhaugstett.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind bis Martini

1000—1200 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Ferd. Engel.

Auktion.

Am kommenden

Montag, den 23. ds. Mts., von morgens 9 Uhr und mittags 1 Uhr an

beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Wegzugs nachstehendes gegen bare Bezahlung zu verkaufen:

verschiedenes Küchengeschirr und Schreinwerk, eine bessere Kommode, einen großen Kleiderkasten, ein Kinderbettlädle, ein Kinderwägele, 1 besseres Sopha, 1 Auszugtisch, 2 Schlitten, darunter ein neuer Pracksenschlitten, 1 guterhaltenen zweirädr. Handkarren, etwas Stangen, Bohnenstecken und gespaltenes Holz, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrat, ein neues, langes Garbenseil samt Schwiebel.

Fritz Schaub z. Stern.

Ein durchaus zuverlässiges

Mädchen,

das kochen kann und die Haushaltungsgeschäfte versteht, sucht womöglich noch auf's Ziel

Frau Professor **Haug.**

Eine neu hergerichtete, schöne

Wohnung

mit 6 Zimmern hat bis Lichtmeß zu vermieten

Emil Georgii.

Eine schöne, helle

Wohnung

mit 2 geräumigen Zimmern, Dachkammer, schöner Küche und Bodenraum, ist bis Martini oder Lichtmeß an eine kleine Familie zu vergeben.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Erdöllampen

von **E. Klöpfel & Sohn** in **Erfurt,** in großer Auswahl, mit vorzüglichen **Flach- und Rundbrennern**, mit und ohne Brennscheiben, sowie einzelne Teile, als:

Milchglasschirme, Cylinder u. Wischer, Dochte etc.

in nur prima Qualitäten, zu äußerst billigen Preisen bei dem **Alleinverkäufer**

J. Fr. Oesterlen.

NB. **Eine Partie Lampen** von anderen Fabriken wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Bitte lesen

Die allein **echten Spitzweg.-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Spitzweg.-Brust-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Nill**, Ecke Hauptstätter- und Christophsstraße **Stuttgart** verlangt werden.

NB. Die **allein echten Nill'schen Spitzweg.-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei: **H. Schnauffer**, Kond. b. Rößle, Calw, **H. Ade**, Althengstett, **J. G. Gulde**, Deckenpfronn, **Frau Marg. Kusterer Wwe.**, Unterreichenbach.

Hirsau.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die

Lehre

Chr. Haas, Handelsgärtner.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in **Deutsch und Rechnen**, sowie in der **gewerblichen Buchführung** beginnt **Dienstag, den 24. Oktober**, der Unterricht in **Geometrie Mittwoch, den 25. Oktober**, je abends 1/2 8 Uhr.

Der Anfang des **französisch-englischen Sprachkurses** ist auf **Dienstag, den 24. Oktober**, abends 8 Uhr festgesetzt, unter der Voraussetzung, daß sich wenigstens acht Schüler an demselben beteiligen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Da der Besuch des Herrn Landesfeuerlösch-Inspektors voraussichtlich erst im Novbr.—Dezbr. stattfindet, wird die

allgemeine Herbstübung mit Musterung

am **Montag, den 23. Oktober, abends 1/2 5 Uhr,** abgehalten.

Vor der Uebung findet die Uebergabe der beschlossenen **Ehrenurkunde** an unsern zurückgetretenen Kommandanten, Herrn E. Georgii statt.

Nach der Uebung **musikalische Unterhaltung** im „Badischen Hof“.

Das Kommando.

Haager.

Schützengesellschaft Calw.

Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr,

Preißschießen,

wozu die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Der Schützenmeister.

Calw.

In

Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots und Loden

für Herren und Damen, sowie

Ueberzieher- und Damen-Mantel- und Jaquettes-Stoffen

ist meine Musterkarte mit dem **Neuesten für Herbst und Winter** ausgestattet und bietet eine überaus reiche Auswahl in nur solider, rein wollener Ware zu billigsten Preisen.

Friedr. Wöhrle.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über ROTTERDAM

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in ROTTERDAM,

die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**

sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel,** } **Calw.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zum unserer am **Sonntag, den 22. Oktober,** stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land in den Gasthof z. Hirsch höflichst einzuladen.

Carl Mann.
Pauline Steck.

Heute **Samstag, den 21. Oktober,** hält

Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlich ein

Ernst Grießler,
Inselgasse.

Schwane Hirsau.

Samstag und Sonntag

Hasenessen mit Spätzlen.

Beringer.

Rehmühle.

Gasthaus z. Waldhorn.

Hiemit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Sonntag, den 22. Oktober,** die Wirtschaft eröffne und lade ich hiezu freundlichst ein.

Friedr. Schraft.

Die Hof-Kunstfärberei
und
chemische Waschanstalt
von
Ed. Printz in Karlsruhe

empfiehlt sich bei Instandsetzung der **Herbst-** und **Wintergarderoben** als das größte und leistungsfähigste Etablissement dieser Branche in Süddeutschland.

Annahmestelle in **Calw** bei

Frau Pauline Heldmaier, Modistin.

Rob. Bürkle, Säge- & Hobelwerk, Pforzheim,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets,** gehobelten und profilierten **Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl.** zu den billigsten Preisen.

Spinnerei Weingarten in Weingarten.

Station Ravensburg (Württemberg).

Mechanische Leinenspinnerei und Weberei,
verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garnen und Geweben

und besorgt auf Wunsch auch das **Bleichen** bestens.

Der **Spinnlohn** per Schneller zu 1000 Meter } von Garnen Nr. **10** bis **20** ist **10** Pf.
" " über Nr. **20** " **9** "

Sendungen franco gegen franco laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien.

Wegen Auskunft und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:

S. Lenkhardt, Calw.
H. Wiedenmayer, Zavelstein.
C. F. Dongus, Deckenpfronn.
Oskar Schüz, Weil d. Stadt.
Ludwig Roller, Neubulach.
Gustav Veil, vorm. Carl Rau, **Liebenzell.**
Georg Rometsch, Wildbad.

Schnell-Postdampfer-Linie
Havre—New-York

der Compagnie Générale Transatlantique.

Uebernahme **ab Straßburg** mit 200 Pfd. Freigepäck.

Abfahrt in Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.

Der Weg über Havre bietet die **nächste, schnellste** und **sicherste** Reise nach New-York.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg
Emil Georgii.

Schwane Hirsau.

In meinem vorzüglich temperierten Klosterkeller habe ich eine

Bier-Niederlage

von der bekannten und renommierten

Brauerei Wulle in Stuttgart

errichtet und empfehle vorzügliches **helles Exportbier,** sowie **dunkles Lagerbier** zu Originalpreisen **franco Calw oder Hirsau.** Ich liefere dasselbe sowohl in größeren als kleineren Quantitäten.

Hochachtungsvoll
Beringer.

Feuer feste
Backsteine und Backofenplatten

aus **vorzüglichem** Material empfiehlt **sehr billig**

Ziegelei Hirsau.

Am hiesigen Platze ist noch eine größere Partie schönes

Tafelobst

(Preis für Calw 4 ℳ 30 ₰ pr. Ztr. ins Haus geliefert) aazugeben.

Bestellungen durch
Gemeindepfleger Graze
in Möttlingen.

Stuttgart.

Billig! Billig!

zu verkaufen viele neue und getragene **Herbst-** und **Winterüberzieher, Mäntel, Anzüge, Hosen, Juppen. Uhren, Ketten,** sowie **Gold-** und **Silberwaren, Ehe-** und **Siegelringe** u. s. w.

K. Dürr, Rosenstr. 4.

Mädchen gesucht.

Ich suche für eine Wirtschaft in Stuttgart ein ganz tüchtiges Mädchen, selbständig in der Küche, Lohn 160 ℳ, sowie ein Hausmädchen, das nötigenfalls auch in der Wirtschaft verwendet werden kann, nicht unter 25 Jahren alt.

Frau Bauer,
Vermittlungsbureau,
Steinstr. 15 p., Stuttgart.

Mein Lager in allen Gattungen

Filzschuhwaren

ist auf's Beste sortiert und empfehle solches zu billigen Preisen.

Louis Schill, Marktplatz.

Thomasmehl

ist eingetroffen.

E. Georgii.

Krimmel's
Lungen-Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, auch Lungen-Syrup,
à 10, 20, 40 und 50 Pfg.
Zeugnisse für vollständige Erfolge zu Diensten bei
G. Krimmel, Kond.

Schönes Filderkraut

zum Einmachen liefert und nimmt Bestellungen entgegen

D. Herion.

Sauerkraut

verkauft

Witwe Bozenhardt.

Ein hübsch möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

Carl Kleinbub
am Markt.

Einige ältere, gut erhaltene

Fässer

hat noch zu verkaufen

Fr. Schechinger,
Küfer.

Ein noch gut erhaltenes

Ovalfaß,

3 Eimer haltend, hat zu verkaufen

Creuzberger, Bäcker.

2000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen gesetzliche Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.

Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die

Lehre

Schuhmachermeister Bär,
Stuttgart,
Paulinenstr. Nr. 25.

Merklingen.

Ca. 120 Zentner unberegnetes

Klee- und Wiesenheu,

sowie ca. 100 Ztr. schönes

Dinkelstroh

verkauft

Fritz Kübler, Wirt.

Zu verkaufen.

Einen gut erhaltenen zweirädrigen **Handkarren,** mit eiserner Achse samt Mücke, hat zu verkaufen

Bahnwärter Kost b. Ernstmühl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw